



Niederschrift der 6. Wirtschaft, Kultur und Tourismusausschusssitzung vom 13.02.2020

Ort: Neues Rathaus, Beratungsraum "Baunatal", Markt 7 A, 06526
Sangerhausen

Tag: 13.02.2020

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

Anwesenheit: Reinhard Windolph i. V. Herr Wedekind - CDU
Holger Hüttel - DIE LINKE
Helmut Schmidt - SPD / DIE GRÜNEN
André Reick - B.I.S.
Monika Rauhut - BOS / FDP/ BV
Eberhard Nothmann i. V. Frau Völkel - SPD / DIE GRÜNEN
Ellen Siefke - AfD

Sachkundige Einwohner

Iris Reiche - DIE LINKE
Uwe Ostrowski - AfD
Uwe Hornickel - CDU
Ralph-Uwe Kujawski - B.I.S.
Leon Bergner - SPD / DIE GRÜNEN

Gäste

Helmut Hahnas - Ortschaftsrat Obersdorf

entschuldigt fehlten: Regina Stahlhacke
Karsten Pille

verspätet erschienen: - - -

vorzeitiges Verlassen: - - -

Stadtverwaltung: Jens Schuster, FB Ltr. 10.0
Birgit Strauch, Protokollantin

Tagungsleitung: Helmut Schmidt

Tagesordnung gemäß Einladung:

1. **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**
2. **Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**
3. **Genehmigung der Niederschrift der 4. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus**
4. **Beratung in öffentlicher Sitzung**
 - 4.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 8. Ratssitzung am 27.02.2020 entsprechend den Verweisungen des Hauptausschusses
 - 4.2 Informationen aus der Verwaltung und Anfragen der Stadträte
5. **Beratung in nichtöffentlicher Sitzung**
 - 5.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 8. Ratssitzung am 27.02.2020 entsprechend den Verweisungen des Hauptausschusses
 - 5.2 Informationen aus der Verwaltung und Anfragen der Stadträte

Zu 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Ladung fest. Die Einladung wurde form- und fristgerecht an alle Ausschussmitglieder versandt. Es waren von 10 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern 7 Stadträte anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

Zu 2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Die Verwaltung legt den Stadträten einen Ablaufplan vor. Seitens der Stadträte gibt es keine weiteren Änderungen der Tagesordnung bzw. zum Ablaufplan.

Abstimmung über die Tagesordnung

Ja-Stimmen	=	7
Nein-Stimmen	=	0
Stimmenenthaltungen	=	0

Somit ist die Tagesordnung angenommen und lautet:

1. **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**
2. **Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**
3. **Genehmigung der Niederschrift der 4. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus**
4. **Beratung in öffentlicher Sitzung**
 - 4.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 8. Ratssitzung am 27.02.2020 entsprechend den Verweisungen des Hauptausschusses
 - 4.1.1 Änderung der Parkgebührenverordnung der Stadt Sangerhausen (*TOP 5.5 d. RS*)
 - 4.1.2 Satzung der Stadt Sangerhausen über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Nutzung des Informationszentrums Rose und der Rosenarena (*TOP 5.11 d. RS*)
 - 4.1.3 Wiederherrichten des Sangerhäuser Stadtparks (*TOP 5.12 d. RS*)
 - 4.1.4 Überprüfung der Streckenführung der Buslinien im Bereich der Stadt Sangerhausen (*TOP 5.13 d. RS*)

4.2 Informationen aus der Verwaltung und Anfragen der Stadträte

5. Beratung in nichtöffentlicher Sitzung

5.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 8. Ratssitzung am 27.02.2020 entsprechend den Verweisungen des Hauptausschusses

5.2 Informationen aus der Verwaltung und Anfragen der Stadträte

Zu 3. Genehmigung der Niederschrift der 5. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus vom 16.01.2020

Abstimmung über die Niederschrift

Ja-Stimmen = 5

Nein-Stimmen = 0

Stimmenenthaltungen = 2

Zu 4. Beratung in öffentlicher Sitzung

4.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 8. Ratssitzung am 27.02.2020 entsprechend den Verweisungen des Hauptausschusses

**Zu 4.1.1 Änderung der Parkgebührenverordnung der Stadt Sangerhausen
(TOP 5.5 d. RS)**

Herr Schuster

trägt die Beschlussvorlage vor und erläutert die Änderungen anhand der Synopse. Die Stadträte haben sich bereits im Dezember 2019 mit diesem Thema beschäftigt. Man hat damals das Handyparken ermöglicht und parallel dazu, sollte die Parkgebührenordnung angepasst werden. Hier gab es erheblichen Redebedarf seitens der Stadträte. Im Ergebnis dessen, wurden die gesetzlichen Grundlagen aktualisiert sowie Parkzonen eingeführt und ausgewiesen. Viele Ratsmitglieder waren der Meinung, die Stadt würde jetzt überall, in jeder Straße, in der man parken kann, Parkgebühren erheben. Das ist natürlich nicht so. Die Stadt hat das nur auf von ihr bewirtschafteten Parkplätzen vor, welche in den Unterlagen noch einmal genau beschrieben sind.

Die größten Änderungen in dieser Parkgebührenordnung erfahren die Parkplätze "Am Rosarium", dort wurden bisher keine Gebühren erhoben) und der Parkplatz "Am Bonnhöfchen", welcher noch gebaut wird und der Parkplatz "Innenstadt Nord".

Der Parkplatz "Innenstadt Nord" soll den Kurzzeitparkern und den Besuchern der Innenstadt zur Verfügung gestellt werden. Die bisherige Regelung sollte Besucher in die Innenstadt locken, aber die Praxis zeigte, dass dort größtenteils nur Dauerparker stehen. Diese Feststellung wurde vom Außendienst gemacht. Nun soll dieser Parkplatz wie folgt betrieben werden. Die Stadt will die 1. Stunde gebührenfreies Parken auf diesem Parkplatz anbieten.

Der Parkplatz "Am Rosarium" wird durch den Bauhof unterhalten und ist bisher nicht bewirtschaftet worden. Hier gab es immer schon Nachfragen der Besucher des Rosariums, ob sie hier Parkgebühren zahlen müssen. Die Stadt hat bisher darauf verzichtet. Das soll sich nun ändern. Im Hinblick auf die Nutzung des touristischen Highlights soll dieser Parkplatz nun durch die Stadt bewirtschaftet und ein Parkscheinautomat aufgestellt werden.

Der herzurichtende südliche Teil des Parkplatzes "Am Bonnhöfchen" soll künftig von der Stadt bewirtschaftet und ein Dauerparken ermöglicht werden. Die Dauerparker auf dem Parkplatz "Innenstadt Nord" sollen dann am Bonnhöfchen parken. Die Gebührensätze sind im Vergleich zur alten Satzung gleich geblieben.

Frau Rauhut

sagt, dass in ihrer Fraktion darüber diskutiert wurde und Frau Diebes zugegen war. Auf dem Parkplatz "Innenstadt Nord" sollen die 3 Stunden beibehalten werden, weil 1 Stunde "gebührenfrei" zu wenig für Einkaufen und Hin- und Herlaufen in der Stadt ist.

Frau Diebes sagte daraufhin, dass es sich dann nicht lohnen würde, einen Parkautomaten dort aufzustellen, wenn 3 Stunden gebührenfrei sind.

Frau Rauhut fragt, wie viel man für einen Dauerparkplatz entrichten muss, 20 € im Jahr. Lt. *Herrn Schuster* bezahlt man 20 € im Monat, außerhalb des Stadtzentrums und im Stadtgebiet 25 €. Hierbei handelt es sich um Parkgebühren, die auch die privaten Anbieter nehmen. Außerdem gab es die Diskussion, dass die 67 Dauerparkausweise vom Parkplatz "Innenstadt Süd" eigentlich zu viel sind, denn gerade an den Markttagen bekommt man kaum einen Parkplatz.

Herr Schuster

ergänzt, dass der Parkplatz Markt-Südseite mit Sanierungsmitteln gebaut wurde. Die SALEG fungiert als Treuhänder und hat aus Städtebaufördermitteln den Bau des Parkplatzes ermöglicht. Deshalb gibt die Stadt die Parkeinnahmen, die sie vorhält, an die SALEG zurück. Die SALEG hat eine Grenze vorgegeben. Es wird auf diesem Parkplatz nicht mehr Dauerparkausweise geben. Daher gibt es auch eine Warteliste, weil das natürlich die Einnahmen minimiert.

Frau Rauhut

erwähnt noch, dass auf Vorschlag ihrer Fraktion, auf dem Parkplatz "Am Bonnhöfchen" eine Möglichkeit für Dauerparker geschaffen werden soll. Lt. *Herrn Schuster* hat das die Stadtverwaltung vor, denn, wer nach Sangerhausen zur Arbeit kommt, der muss auch die Möglichkeit haben, sein Auto irgendwo abzustellen.

Herr Nothmann

meint, man sollte überlegen, dass es den Bürgern schadet, wenn die Kosten für die Reparatur und Instandsetzung an den Parkautomaten sowie die Kosten für das Personal erhöht werden. Er findet es ungerecht, wenn die Bürger der Ortsteile zur Kasse gebeten werden und die Bürger der Kernstadt stellen ihre Autos in ihre Garage. Er ist der Meinung, man sollte versuchen, die Gebühren so weit wie möglich runterzunehmen, die Kontrollen zurückzuführen oder die Gebühren vollkommen wegzunehmen und nur mit Parkscheibe parken.

Herr Schuster

sagt, wir führen das gebührenpflichtige Parken am Rosarium ein, um gerade diejenigen, die aus der Fremde zu uns kommen, um das Rosarium zu besuchen, an den Kosten, die wir haben, zu beteiligen. Eine Vielzahl von Besuchern ist bereit, einen Obolus für eine Parkmöglichkeit zu zahlen. Zu allen anderen Argumenten sagt er, wir halten Parkplätze für die Besucher vor, was Geld kostet. Denn wir müssen dort reinigen usw. und dafür nehmen wir eine moderate Gebühr. Er ist der Meinung, dass die Parkgebühren im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden, auch hier in Sachsen-Anhalt, angemessen sind.

Herr Schmidt

sagt, unser Ziel ist es, dass die Leute in die Innenstadt zum Einkaufen kommen. Die meisten Leute zieht es aber erstmal raus in die Gewerbegebiete, denn da bezahlt man keine Parkgebühren. Ihn stören die einzelnen Parkzonen. Der Einfachheit halber ist er für eine einheitliche Gebühr auf allen Parkplätzen.

Herr Hüttele

sieht in den verschiedenen Parkzonen nicht das Problem und findet die Idee von Herrn Nothmann interessant. Man sollte allerdings beachten, wenn man das Parken komplett kostenlos macht, dann hat man das Problem, dass man als Besucher überhaupt keinen Parkplatz mehr findet. Wir müssen uns im Klaren sein, wir haben zu wenig Parkplätze in der Kernstadt Sangerhausen und das kann man mit Parkgebühren nicht regeln. Wir können es nur regeln, in dem wir Dauerparkscheine in die Außengebiete verdrängen, z. B. MAFA. Warum können die Mitarbeiter der Stadtverwaltung, außer Feuerwehrleute, nicht außerhalb des

Stadtgebietes ihre Autos parken? Man hätte dann mehr Parkplätze für die Besucher der Innenstadt. Ein weiteres Problem ist, dass die Händler keine autofreie Innenstadt möchten. Seine Fraktion ist auch gegen eine Veränderung auf dem Parkplatz "Innenstadt Nord". Das größere Problem, was seine Fraktion aktuell sieht, ist das Wohngebiet "Am Rosarium". Dort ist, wie in allen Wohngebieten, ebenfalls zu wenig Parkraum da. Wenn man jetzt diese Parkplätze für das Rosarium freiräumt, dann sollte man dringend mit den Wohnungsgesellschaften sprechen, damit man auch Alternativen anbieten kann. Seiner Meinung nach, gibt es dort oben genügend Raum.

Herr Schuster

korrigiert und sagt, die Verwaltung hat nicht 67 sondern 28 Parkplätze und die 5 für die Feuerwehr. Dort sind auch Kollegen dabei, die ihren Privat-Pkw für dienstliche Zwecke mit nutzen, weil unser Fuhrpark nicht ausreicht. Deshalb dürfen die am Rathaus stehen.

Als Verwaltung würden wir bei der 1. Stunde bleiben. Wir haben unsere Argumente ausgetauscht.

Zum Thema "Parkplatz Am Rosarium" wurde schon mehrfach mit beiden Gesellschaften gesprochen, was man auch in den Protokollen der Lenkungsrunde nachlesen kann. Aber so lange wir dort die Parkplätze voll bewirtschaften, ohne dass wir da Gebühren erheben, wird aus den Gesellschaften keiner die Initiative ergreifen und dort etwas bauen. Jeder muss für seine Mieter Parkmöglichkeiten schaffen, aber die Notwendigkeit war nicht da. Man muss jetzt einfach mal beginnen und er möchte dafür werben. Wir haben ganz gute Argumente, denn die Gesellschaften sind ihren Mietern gegenüber in der Pflicht Alternativen zu schaffen.

Herr Schmidt

geht aber vollkommen mit, auf dem Parkplatz am Rosarium Gebühren zu erheben, da diese Parkplätze eigens für die Besucher des Rosariums eingerichtet wurden. Er betont nochmals, dass er mit den vielen Zonen nicht mitgehen kann. Es sollte doch einheitlich und unkompliziert geregelt werden.

Lt. *Herrn Schuster*

hat man immer versucht, den Verkehr aus der Innenstadt rauszuhalten, daher die unterschiedlichen Parkzonen.

Herr Schmidt

sagt, wenn wir den Verkehr aus der Innenstadt rausnehmen, dann kommt gar keiner mehr. Deshalb einheitliche Parkzonen.

Herr Nothmann

wer mal durch die Stadt gegangen ist, hat auch gesehen, dass viele Geschäfte zu sind. Dies liegt an den Gewerbegebieten, wo man nicht für den Parkplatz bezahlen muss und wo man Einkäufe zu anderen Preisen tätigen kann. Es gibt auch andere Lösungen. Anhand eines Beispiels erläutert er, dass man in anderen Städten z. B. die Hälfte der Parkgebühren erstattet bekommt, wenn man Einkäufe mit einem bestimmten Wert tätigt. Auch ist er der Meinung, dass die Mitarbeiter ihren Parkplatz bezahlen sollten. Jeder andere muss dies ja auch tun.

Herr Schuster

sagt, er bezahlt auch 25 € und kann damit gut leben.

Frau Reiche

will erinnern, dass die Gesellschaft veraltet und dadurch aufs Auto angewiesen ist.

Herr Schuster

weiß von Frau Stahlhacke, dass der Parktaler genutzt wird. Auf die Argumente von Herrn Nothmann antwortet er, dass wir diese Möglichkeit des Werbens schon haben. Aber sie wird nur von wenigen Gewerbetreibenden genutzt. Frau Stahlhacke ist z. B. jemand, die das sehr intensiv nutzt. Wir haben so einen goldenen Parktaler mit Sangerhäuser Wappen. Sie kauft diese und gibt die ihren Kunden. Diese können dann 50 % der Parkgebühren zurück-erstattet bekommen. Das ist auch eine Chance, den Handel dafür zu gewinnen, ihren Kunden, in Bezug auf die Parkgebühren, etwas Gutes zu tun.

Herr Windolph

findet die Diskussion nicht hilfreich. Wir wollen eine Veränderung, die dazu führt, dass auf der einen Seite Touristen hier einen Parkplatz finden und auf der anderen Seite die Bürger auch die Innenstadt nutzen können. Er findet das vom Grundsatz her in Ordnung. Was ihm mehr am Herzen liegt, ist die Situation, dass die Dauerparker möglichst außerhalb vom Zentrum parken und dann aber auch die Möglichkeit haben, mit dem Bus den Rest ihres Arbeitsweges zurückzulegen. Das würde seine Fraktion sehr befürworten.

Herr Hüttel

meint dazu, dass sich das zwar interessant anhört, aber besser in einer Großstadt mit einer 3-Minuten-Taktung umsetzbar ist. Er kann sich das nicht vorstellen, dass das Ganze in unserer kleinen Stadt Sangerhausen funktionieren könnte.

Herr Windolph

erwidert, dass man sich dann eben an die Zeiten des öffentlichen Nahverkehrs halten muss und guckt, ob es eine Flexibilität zulässt.

Herr Schmidt

sagt, der Gedanke ist grundsätzlich nicht schlecht. Nur, dann müsste man mal wissen, wie viele Personen dies in etwa betrifft, abgesehen von der öffentlichen Verwaltung. Denn die meisten Fremden fahren dann doch in die Gewerbegebiete. Außerdem fragt er, was machen wir jetzt mit der Satzung? Lt. *Herrn Windolph* sollte man das so belassen.

Herr Nothmann

man muss die neuen Gedanken einarbeiten, die ganze Satzung überarbeiten und nicht erst beschließen. Die Ideen mit dem Bus findet er gut. Das gab es schon einmal. Die Kosten für die Busfahrt müssen dann aber auch moderat sein.

Herr Schuster

grundsätzlich hatten wir bereits im Dezember 2019 eine 1. Lesung. Wir haben dort viele Argumente mitgenommen und die sind jetzt hier eingearbeitet. Dennoch haben wir als Stadt, in Bezug auf den Parkplatz "Innenstadt Nord", unter Abwägung aller Bedenken und aller Argumente, gesagt, dass wir als Verwaltung eine Stunde "gebührenfrei" vorschlagen. Jetzt kommt die neue Idee mit dem Bus, in der nächsten Lesung haben wir noch eine Idee, die dann erstmal geprüft werden muss und wir drehen uns im Kreis. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist heute eine ganz andere, gerade hier in der Innenstadt. Für die Stadt Sangerhausen, mit ihrer Problemlage, ist das ein guter Ansatz, aber in der Umsetzbarkeit wird es schwierig.

Frau Rauhut

ist der Meinung, dass das mit den Bussen hier gar nicht reingehört. Lt. *Herrn Schmidt* war es nur ein Gedanke.

Herr Windolph

betont, der Gedanke mit dem Außenparken am Rande, ist ein langfristiges Ziel. Für ihn steht fest, man sollte die neue Parkgebührenordnung so beschließen.

Aber nur in der späteren Diskussion mit dem öffentlichen Nahverkehr sieht er eine Chance, die Innenstadt zu beleben, denn die Zahl der Parkplätze und der Flächen wird sich nicht vergrößern.

Herr Reick

kann momentan nicht der Satzung zustimmen, es muss auf jeden Fall der Parkplatz "Innenstadt Nord" 3 Stunden gebührenfrei bleiben. Lt. *Frau Rauhut* wird der Änderungsantrag auf jeden Fall eingereicht.

Herr Hüttel

wir stellen den Antrag, dass auf dem Parkplatz "Innenstadt Nord" die gebührenfreie Zeit so belassen wird, wie bisher.

Ja - Stimmen	=	6
Nein - Stimmen	=	0
Stimmenthaltungen	=	1

Die Vorlage wurde mehrheitlich in abgeänderter Form angenommen und dem Änderungsantrag der Fraktionen BOS und DIE LINKE wurde stattgegeben.

Herr Hüttel stellt den Änderungsantrag, die Parkplätze Am Rosarium (Rosengarten und Beyernaumburger Weg) nicht zu bewirtschaften. Gründe dafür waren die entstehende Not und der Ärger der Gesellschaften, die ihren Mietern nicht zeitnah ausreichend Parkplätze zur Verfügung stellen können.

Ja - Stimmen	=	2
Nein - Stimmen	=	5
Stimmenthaltungen	=	0

Dieser Änderungsantrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Der 3. Änderungsantrag von Herrn Hüttel, eine 3. Lesung wegen der Klärung von Problemen am Standort Rosarium, wurde auch mehrheitlich abgelehnt.

Ja - Stimmen	=	2
Nein - Stimmen	=	5
Stimmenthaltungen	=	0

Herr Schmidt

lässt nun über die Vorlage mit den Änderungen lt. Änderungsantrag (BOS und DIE LINKE) abstimmen.

Ja - Stimmen	=	5
Nein - Stimmen	=	2
Stimmenthaltungen	=	0

Damit wurde die Vorlage mehrheitlich in abgeänderter Form angenommen.

Zu 4.1.2 Satzung der Stadt Sangerhausen über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Nutzung des Informationszentrums Rose und der Rosenarena (TOP 5.11 d. RS)

Herr Schuster

erläutert auch diese Vorlage und sagt, dass es seit 2011 eine Entgeltordnung für die Benutzung des Glashauses, der Bühne und des Grünen Klassenzimmers gibt. Es ist regelmäßig notwendig, die Angemessenheit der vorgegebenen Gebühren zu prüfen, um hier eine moderate angemessene Erhöhung vorzunehmen. Dass wir allerdings für dieses Objekt nie kostendeckende Gebühren erheben können, war schon im Vorfeld klar. Er erklärt dazu die Gesetzlichkeiten.

Herr Windolph

bittet um Prüfung, insbesondere bei Gas, Strom, Glasreinigung, Trinkwasser und Abwasser. Ihn interessiert dabei besonders, welche Kosten durch Veranstaltungen entstanden sind und welche durch den allgemeinen Geschäftsbetrieb der Rosenstadt GmbH. Dies wäre aus Sicht der CDU-Fraktion bezüglich einer ordnungsgemäßen Kalkulation im Rahmen der Benutzung, im Vorfeld zu trennen. Schließlich sollte der Eigenverbrauch der Rosenstadt GmbH nicht in die Kostenkalkulation mit einfließen.

Herr Schuster

sagt, wie es sich bei Gas und Strom verhält, kann er so nicht gleich beantworten und wird sich aber kundig machen. Aber alle anderen Sachen sind Leistungen, die wir tatsächlich als Stadt Sangerhausen bezahlen und die mit der Rosenstadt nichts zu tun haben. Die ganzen Wartungsverträge, die hier beschrieben sind, haben wir im Haushalt drin. Die Glasreinigung für das Rosarium ist immer Aufgabe der Stadt Sangerhausen. Wir sind Eigentümer und wir halten das vor und zahlen das aus unserem Haushalt.

Herr Nothmann

sagt, dass Sangerhausen nicht viele Möglichkeiten hat, um Veranstaltungen, wie z. B. Vollversammlungen, zu machen. Dabei wünschte Herr Nothmann eine Aufnahme in die Satzung, dass gemeinnützige Vereine die benannten Einrichtungen zweimal jährlich kostenfrei nutzen dürften.

Frau Rauhut

fragt, wer das bezahlen soll. In der Satzung steht, dass Gebühren für maximal 10 Stunden erhoben werden. Ist die darüber hinausgehende Nutzung dann gebührenfrei? Lt. *Herrn Schuster* gab es noch nie so einen Fall. Das war schon in der alten Satzung drin und ist auch so geblieben. *Frau Rauhut* verneint dies, denn in der alten Satzung steht drin, die tägliche Nutzungsdauer beträgt 10 Stunden. Das ist dann so in Ordnung. Außerdem wünscht sie, dass im § 5 der letzte Satz gestrichen wird, da jegliche Nutzung auch gebührenpflichtig sein sollte.

Herr Schmidt

sagt, die Nebenkosten sind eigentlich nicht das Problem, die steigen im Jahr minimal. Er sieht ein Problem im § 13 Pkt. 2 "im Falle des Ausfalls einer angemeldeten Veranstaltung beträgt die anfallende Gebühr bis 2 Wochen vor dem Veranstaltungstermin 30 % von 100." Damit kann er noch leben. Aber dann heißt es weiter, dass danach die Gebühr in voller Höhe zu entrichten ist". Ihm ist an dieser Stelle nicht klar, was bei extremer Witterung, Stromausfall usw. ist. Fällt dann die Veranstaltung aus und muss der Veranstalter dann trotzdem zahlen? Außerdem fragt er, was mit dem Personal im Glashauses, Grünes Klassenzimmer oder Rosenarena ist? Lt. *Herrn Schuster* betrifft dies nur die Hausmeister und diese Kosten spielen in der Kalkulation keine Rolle.

Frau Rauhut

fragt, die Bewirtschaftungskosten, die jetzt praktisch entstehen, die kämen dann noch dazu. Es muss ja dann eine Bedienung sein, oder?

Herr Schuster

antwortet, wenn einer die Einrichtung mietet mit Bewirtschaftung, dann muss er nicht reinigen und dann muss er für das Personal nicht zahlen. Das geht die Stadt nichts an, denn dann wird die Leistung der Rosenstadt GmbH in Anspruch genommen. Die finanzieren sich dann über den Umsatz.

Herr Schmidt

fasst zusammen, wenn er jetzt nur das Grüne Klassenzimmer nutzen würde, zahlt er für die Stunde 15 € Grundgebühr? Die 50 € pauschal gelten nur für das Glashaus. *Er* fragt noch einmal, wenn er das Grüne Klassenzimmer für 5 Stunden nutzt, dann wären das 75 €?

Herr Windolph bejaht dies und sagt, für 5 Stunden Grünes Klassenzimmer wären dies 75 € plus 15 € Reinigungskosten.

Herr Schuster sagt, die Reinigungskosten werden nur erhoben, wenn man sich selber versorgt. Wenn man die Rosenstadt in Anspruch nimmt, dann zahlt man nur die 75 €.

Herrn Reick

fehlt der Hochzeitspavillon in der Aufstellung. Welche Gebühren fallen da an? Er bat um Auskunft, ob es richtig sei, dass die Besucher von Veranstaltungen, für welche ein Nutzungsvertrag geschlossen wurde, darüber hinaus noch Eintritt zahlen müssen. Lt. *Herrn Schuster* nicht. *Herr Reick* erwidert, doch, wer eine Veranstaltung im Rosarium macht, dessen Gäste müssen alle Eintritt zahlen. Hinzu kommen dann noch die Objektgebühren lt. Satzung. *Herr Schuster* wird sich erkundigen.

Herr Schuster

sagt, die Gebühren für den Hochzeitspavillon sind gesondert geregelt. Hier gibt es eine Vereinbarung zwischen Standesamt und Rosenstadt Sangerhausen GmbH. Der Stadt gehören nur die o.g. 3 Objekte, welche wir selber finanzieren aus öffentlicher Förderung. Der Rosenpavillon wurde nicht von der Stadt saniert. Wir haben mit der Rosenstadt Sangerhausen GmbH nur eine Nutzungsvereinbarung, um dort über unser Standesamt Trauungen an zu bieten. Diese Gebühren definiert die Rosenstadt GmbH. Wer eine Nutzungsvereinbarung mit der Stadt für Veranstaltungen abschließt, der darf nicht zum Eintritt herangezogen werden. Dies wird er klären und man wird sich positionieren.

Herr Hüttel

rügt die schlechte Vermarktung der Möglichkeit der Anmietung der Objekte. Er lese davon nichts und deshalb sind die Einnahmen dort offensichtlich so spärlich. Er möchte bis zur Ratssitzung eine Auskunft dazu.

Herr Schmidt

fragte, ob es richtig sei, dass bei Public-Viewing-Veranstaltungen der Rosenstadt GmbH zu Fußballgroßereignissen (WM, EM, Pokalfinale) die 500,00 € Nutzungsgebühr nicht anfällt, obwohl gerade zu diesen Veranstaltungen erheblich Umsatz für Catering anfällt.

Herr Windolph

erwidert, gemäß § 5 Seite 2 der Satzung fallen je Veranstaltung für die Rosenarena 500 € an und das ist der Betrag, den die Stadt bekommt.

Herr Schmidt

möchte dies geklärt haben.

Herr Nothmann

hat Veranstaltungen mitgemacht, da konnte man dann auch eine Führung durch das Rosarium buchen. Das kostet noch mal extra und wird von der Rosenstadt Sangerhausen GmbH vermittelt. Wenn Veranstaltungen im Glashaus sind, kann man die Veranstaltungsbesucher nicht daran hindern, dass sie auch durch das Rosarium gehen. Das funktioniert nicht. Es gibt noch zu viele Ungereimtheiten, deshalb beantragt er auch die 2. Lesung.

Frau Reiche

fragt, ob das Grüne Klassenzimmer auch von Schulklassen genutzt wird und wie geht man da mit den Kosten um.

Herr Schuster

wird sich kündigt machen.

Herr Nothmann

stellte dann auf Grund der offenen Fragen den Antrag auf 2. Lesung, der im Ausschuss mehrheitlich bestätigt wurde.

Ursache dafür war aber auch eine Anfrage der CDU Fraktion, vertreten durch Herrn Windolph, bezüglich der in der Begründung der Vorlage ausgewiesenen Bewirtschaftungskosten.

Ja - Stimmen	=	3
Nein - Stimmen	=	1
Stimmenthaltungen	=	3

Herr Nothmann

stellt noch einen 2. Antrag, wonach gemeinnützige Vereine zweimal im Jahr die Objekte kostenlos nutzen dürfen.

Herr Schuster

sagte daraufhin, dass das Grüne Klassenzimmer sehr kostenintensiv ist. Die Stadt verfolgt mit der Gebührenordnung, auch dort die Kosten im Griff zu haben. Es wird momentan nicht von gemeinnützigen Vereinen genutzt. Herr Nothmann denkt da eher an die Arena, wenn Sportvereine, welche auch gemeinnützig sind, dort Veranstaltungen durchführen, dann sollten die nicht noch 500 € bezahlen. Auch wenn andere Vereine kommen und sagen, wir nutzen das Glashaus, dann sollen diese von der Grundgebühr befreit werden. Lt. *Herrn Schuster* haben

die Sportvereine das selber noch nicht genutzt. *Herr Schmidt* gibt Herrn Schuster recht.

Herr Windolph

geht das einfach zu weit. Bei allen Satzungen hat der Oberbürgermeister ein Ermessen. Bei Bedürftigkeit kann auf Gebührenerhebung verzichtet werden. Aber so pauschal kann man das nicht klären.

Es kommt hier zu keiner 2. Abstimmung.

Zu 4.1.3 Wiederherrichten des Sangerhäuser Stadtparks (TOP 5.12 d. RS)

Herr Hüttel

trägt die Vorlage seiner Fraktion vor. Es sieht um die Teiche katastrophal aus. Das Gelände wurde zu DDR-Zeiten das letzte Mal gestrichen. Auch wenn die Stadt nicht viel Geld hat, beauftragt er die Stadtverwaltung, bis zum Sommer ein Förderprogramm zu finden, um den Park wieder herzurichten.

Frau Rauhut

erwähnt, dass das eine gute Sache ist, man muss dann aber auch dran bleiben und diesen Park weiter pflegen. Die Sangerhäuser müssen auch mal was in Eigeninitiative tun, sowie es in den Ortsteilen gemacht wird.

Herr Nothmann

ist der Meinung, dass dies ein Schandfleck für das Rosarium ist, nicht für die Stadt Sangerhausen. Er bringt Beispiele, was man dort alles machen kann, z. B. Wasserspiele.

Herr Schmidt

gibt Frau Rauhut Recht. In den Ortsteilen wird über die Vereine viel getan, sonst würde es in den Ortsteilen unmöglich aussehen. Hier im Stadtpark könnte man BuFdi's oder 1-Euro-Jobber unter Anleitung eines Bauhofmitarbeiters beschäftigen, wie z. B. an der Walkmühle. Man muss sich schon mal auf ein oder zwei Sachen konzentrieren, die wir wirklich in die Hand nehmen und umsetzen. Es soll nicht immer nur angesprochen und beantragt werden, man muss dann auch mal Ergebnisse sehen. Für ihn ist wichtig, dass der Bürger dort ordentlich laufen kann, nicht irgendwo hängen bleibt. Sprich, die Wege müssen gepflegt sein.

Lt. Frau Reiche

wurde der Pfennigteich zugemacht. Befindet sich dieser jetzt innerhalb des Rosariums? Wir sind doch gezwungen, dort etwas ohne viel Geld zu tun, da der Stadtpark unmittelbar an das Rosarium angrenzt und somit Aushängeschild auch für das Rosarium ist. Wichtig ist es, die Teiche und Wege sauber zu halten, die Bäume zu verschneiden, den hässlichen Zaun wegzunehmen und vielleicht noch ein paar Sitzmöglichkeiten aufzustellen. Dann ist das Größte gemacht und man kann wieder um die Teiche gehen.

Herr Hüttel

sagt, wir brauchen erstmal eine Wiederherrichtung. Dazu benötigen wir auch Arbeitsmittel, aber die sind im Bundesfreiwilligendienst in der Regel nicht drin und das ist das Problem. Wir haben maximal Arbeitskräfte. Er erwähnt aber auch, dass eine Stadt anders zu handhaben ist als ein Dorf. Im Dorf kennt jeder jeden und es ist dort auch einfacher die Bürger zu einem Arbeitseinsatz zu animieren, als in der anonymen Stadt, wo man zum Teil nicht mal seine Nachbarn kennt.

Es gibt genügend Förderprogramme gerade im Rahmen des Klimawandels und darum sollte sich die Stadt einfach mal bemühen.

Herr Nothmann

hat festgestellt, dass diese Arbeiten nichts für ABM-Kräfte, Bundesfreiwillige oder 1-Euro-Jobber sind. Er meint, da müssen Fachleute ran. Da stehen zum Beispiel Bäume, die nicht mehr verschnitten werden können, sondern einfach weg müssen. Er denkt, dass man da wirklich ein Förderprogramm suchen sollte, damit es fachgerecht instand gesetzt werden kann.

Herr Schmidt

hat eine andere Meinung, denn selbst bei Fördermitteln muss man einen gewissen Eigenanteil bringen. Für ihn steht die Frage, ist der Park wirklich so schlecht, dass man sofort etwas tun muss oder kann man noch 2 - 3 Jahre warten. Stehen wir hier wirklich unter Druck?

Herr Hüttel

erwartet einfach von der Verwaltung einen Vorschlag und wenn dabei rauskommt, dass man 20 T€ Eigenmittel braucht, dann müssen wir entscheiden, ob wir diese in die Hand nehmen.

Herr Ostrowski

fragt, ob der Geschichtsverein sich schon mal Gedanken über eine Schirmherrschaft gemacht hat.

Herr Hüttel

sagt, der Geschichtsverein hat ein Durchschnittsalter von 80 aufwärts. Man hatte wirklich mal die Idee, die Schirmherrschaft zu übernehmen. Bei den vielen Veranstaltungen, die der Geschichtsverein in diesem Jahr zu bewältigen hat, geht das über die Kräfte des Geschichtsvereins. Was er sich aber vorstellen kann, den Frühjahrsputz, der diesmal im März stattfinden soll, gemeinsam mit der Oase zu nutzen, um an diesem Ort eine Grundstruktur zu schaffen.

Herr Kujawski

meint, man muss auch an die Folgekosten denken.

Herr Schuster

sagt, die Stadt weiß um den Zustand. Man müsste das im Haushalt der Stadt unterbringen und da liegt das Problem. Wir schaffen es kaum unsere Haushaltsansätze umzusetzen. Jetzt machen wir erstmal die Walkmühle fertig. Ein Aufruf für die Aufräumaktion in dem Park könnte vielleicht eine größere Resonanz finden.

Herr Schmidt

gibt Herrn Schuster Recht. Er will auch, dass der Park in Ordnung kommt, aber vielleicht wäre der Arbeitseinsatz im März eine gute Alternative. Eigentlich ist ja der Bauhof zuständig, nur der schafft es nicht. Und wenn wir nicht vieles in Eigenregie machen würden, dann würde es noch viel schlechter aussehen in den Ortsteilen. Er persönlich würde die Beschlussvorlage zurückziehen wollen. *Herr Hüttel* verneint dies.

Herr Nothmann

sagt, die Frage der Bewirtschaftung wäre interessant, da das Rosarium bzw. die Rosenstadt GmbH direkt daneben ist. Man kann schon einen Aufruf starten, aber wichtiger ist, man sollte einen Baumgutachter hinschicken und gucken. Er hat bereits festgestellt, dass da gefährdete Bäume drin stehen, welche beseitigt werden müssen.

Herr Schmidt

erinnert, dass die Stadt einen Baumgutachter hat, den Herrn Koge.

Herr Reick

ist dafür, dass erstmal geklärt werden muss, wer den Park fortlaufend pflegt. Wir müssen uns auf Sachen konzentrieren, die auf Grund unseres beschlossenen Haushalts auch umsetzbar sind. Eine Schirmherrschaft wäre nicht schlecht.

Herr Schmidt

sagt, dass es bestimmt notwendiger ist, die Fußwege in den Siedlungen instand zu setzen, da sich der Seniorenrat auch schon darüber beschwert hat. Man sollte erstmal eins anfangen und das fertig machen.

Ein kleiner Vorschlag am Rande von *Frau Reiche*:

Vielleicht kann sich die Stadt für die Sendung "Mach Dich ran" bewerben. Dort werden dann solche "Schandflecken" beseitigt und ein bisschen Geld fließt auch noch. *Herr Schmidt* stimmt ihr zu.

Herr Hüttel

weiß natürlich und gibt den anderen Recht, dass die Fußwege katastrophal aussehen. Man weiß aber auch, dass nicht genügend Geld für die Reparatur der Fußwege im System ist

und genauso sieht es möglicherweise auch für eine dauerhafte Pflege und Instandsetzung im Stadtpark aus. Er möchte einfach nur, dass die Verwaltung insofern tätig wird und ein Fördermittelprogramm sucht. *Herr Windolph* sagt, man muss auch Ziele haben.

Frau Rauhut

sagt, mit dem Pkt 2, der Forderung, die planerischen Überlegungen und einen Zeitplan bis zur Sommerpause vorzulegen, überfordern wir die Verwaltung.

Herr Hüttel

für Pflegearbeiten an den Fußwegen im Stadtpark braucht man nicht viel. Auch für die Instandsetzung bzw. Sanierung des Geländers braucht man keine großen planerischen Überlegungen. Dann guckt nochmal der Baumschutzbeauftragte nach den Bäumen und dann hat man schon eine gewisse Ordnung wieder hergestellt. Er sieht das alles nicht so kompliziert.

Ja - Stimmen	=	4
Nein - Stimmen	=	2
Stimmenthaltungen	=	1

Trotz der Hinweise der Verwaltung, dass das Potenzial durch die Umsetzung der Maßnahmen im Haushaltsplan gebunden ist und am Haushalt vorbei, nun neue Projekte angeschoben werden sollen, hat der Ausschuss der Vorlage mehrheitlich zugestimmt, da der Stadtpark in seiner Außenwirkung katastrophal aussieht.

Zu 4.1.4 Überprüfung der Streckenführung der Buslinien im Bereich der Stadt Sangerhausen (TOP 5.13 d. RS)

Herr Windolph

trägt die Vorlage seiner Fraktion vor und begründet diese.

Herr Hüttel

und seine Fraktion unterstützen diese Idee. Der Beschlusstext ist aber nichtssagend. Die CDU-Fraktion soll den Beschlusstext dahin ändern, dass der Oberbürgermeister beauftragt werden soll, eine Umfrage zu starten. Man weiß ja gar nicht, welche Linien es betrifft und wo es eventuelle Probleme gibt. Dann sollte man mit dem Ergebnis in den Bauausschuss gehen und dann die Entscheidung an den Landkreis weitergeben, damit dieser sich mit der VGS in Verbindung setzen kann.

Herr Windolph

gibt ihm Recht. Das gleiche Problem liegt auch bei den Radwegen. Man muss im Prinzip erstmal das Angebot überarbeiten, durchdenken und vorschlagen, um dann auch entsprechend die Nutzer auf die Busse zu kriegen. Man muss auch Ziele vorschlagen, z. B., was der Oberbürgermeister mit der Landrätin besprechen soll.

Herr Nothmann

sagt, das Problem mit dem Verkehr in den Orten ist bekannt. Wichtig wäre, dass man eine Zählung durchführt, wie viel Bürger mit dem Bus fahren. In der Zeitung stand, dass Busse nicht ausreichend sind, die Verkehrsbetriebe haben reagiert und haben größere Busse gekauft. Er findet den Vorschlag gut umsetzbar und wird ihn unterstützen. Denn dann würden wir auch den Verkehr in der Innenstadt reduzieren. Es müssen dann auch moderate Preise sein und wir müssen moderate Preise haben.

18.58 Uhr Frau Siefke geht = 6 Mitglieder

Ja - Stimmen	=	6
Nein - Stimmen	=	0
Stimmenthaltungen	=	0

Die Vorlage wurde mehrheitlich angenommen.

Zu 4.2 Informationen aus der Verwaltung und Anfragen der Stadträte

Es gibt keine Informationen der Verwaltung.

Herr Kujawski

rügt das zunehmend wilde Parken am Kaufland (Feuerwehruzufahrt). Hier müsste endlich etwas unternommen werden, weil das immer dramatischer wird in diesem Bereich.

Außerdem erwähnt er, dass in Nähe der Feuerwehr ein Schild zur Geschwindigkeitsbegrenzung Altenheim existiert. Dort sind 30 km/h vorgegeben. Allerdings hat dieses Schild keine Aufhebung. Dies könnte geheilt werden, in dem bei diesem Schild (30 Altenheim) das Zusatzschild 100 m angebracht wird. *Herr Schuster* wird sich erkundigen und die Angelegenheit klären.

Herr Hüttel

sagt, wir sollten eine Übersicht bekommen, namentlich haben wir diese schon, was auf dem ehemaligen MAFA-Gelände passieren soll und wo sich die Firmen auf dem Gelände ansiedeln wollen? Dazu hätte er gern eine Aussage des Oberbürgermeisters bzw. der Wirtschaftsförderung.

Herr Windolph

bedauert, dass die Stadt so gut wie keine Gewerbeflächen zur Verfügung hat. Man braucht normalerweise mit der entsprechenden B-Planung und Erschließung usw. 2 - 3 Jahre, um beispielsweise wieder weitere Flächen vorhalten zu können. Da sieht er ein gravierendes Mangel und Defizit.

19.05 Uhr - Herr Hahnas geht

Herr Schmidt stellt die Öffentlichkeit wieder her.

19.15 Ende

gez. Birgit Strauch
Protokollführerin

gez. Helmut Schmidt
Vorsitzender